

Konzeption für die bedarfsorientierte Schulsozialarbeit

Projektträger: Volkssolidarität Kinder-, Jugend- und Familienwerk gGmbH Sachsen-Anhalt

Schule: Grundschule "Ludwig Uhland" Sraßfurt

Der Projektträger verpflichtet sich, bei der Durchführung von allen Angeboten Gender und Culture Mainstreaming zu beachten und zu berücksichtigen.

Teil 1: Situationsbeschreibung

1-1) Bitte formulieren Sie zielgruppenspezifische Herausforderungen, wo die Unterstützung von Schulsozialarbeit an Ihrer Schule benötigt wird. [durch die Schulleitung auszufüllen]

Bezeichnung Zielgruppe 1: Schüler:innen

Erläuterung:

Die Grundschule "Ludwig Uhland" in Staßfurt ist die größte Grundschule der Stadt Staßfurt. Der Einzugsbereich erstreckt sich über die Ortsteile Staßfurt, Hohenerxleben und Neundorf. Das soziale Lernen und soziale Miteinander ist gerade in einer Schule mit 260 Schüler:innen unterschiedlichster Herkunft besonders wichtig. 20 Schüler:innen verfügen über ein sonderpädagogisches Gutachten. Die Schwerpunkte sind Epilepsie, Autismus, Hören, Kleinwuchs, AVWS sowie sozial-emotionale Entwicklung. Die Kinder lernen im gemeinsamen Unterricht bei uns. Des Weiteren haben wir 8 Schüler:innen die an unserer Schule mit Integrationshelfer lernen. Der Schulalltag birgt für viele unserer Kinder ein großes Konfliktpotential, da sie massive Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich haben. Die Schulsozialarbeit soll auch zukünftig die Toleranz unter den Kindern fördern, dabei helfen Empathie zu empfinden und mit Konflikten und Frustration umgehen zu lernen. Dafür stellen wir feste Stunden im Stundenplan für Soziale Kompetenztrainings in den Lerngruppen der gemeinsamen Schuleingangsphase bereit. So können alle Kinder der ersten Klasse eine gewaltfreie Kommunikation einüben, in der Klassengemeinschaft ein gutes Lernklima entwickeln und somit das Schulklima verbessern. Einigen Schüler:innen fällt das Einhalten der Schulregeln und das richtige Konfliktverhalten sehr schwer. Für diese Kinder hat die Schulsozialarbeit eine sozialpädagogische Förderung in der Kleingruppe durchgeführt, welche auch in den Jahren 2024-2028 weitergeführt werden soll. In der dritten Klasse sollen interessierte Schüler:innen zu Streitschlichter:innen ausgebildet werden, welche für alle Kinder der Schule Ansprechpartner:innen in Konfliktsituationen darstellen. Dies soll auch in den kommenden Jahren weitergeführt werden, da es vor allem in den Pausen zu Streitigkeiten und Auseinandersetzungen kommt.

Bezeichnung Zielgruppe 2: Eltern/ Personensorgeberechtigten

Erläuterung:

Die Familienstrukturen haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Eltern sind mit der Erziehung und Fürsorge ihrer Kinder überfordert, werden vom Jugendamt und Familienbetreuern unterstützt. Des Weiteren haben wir Kinder, deren Eltern in der Lebenshilfe betreut werden sowie Kinder die im Kinderheim leben. Eine Vielzahl von Elternhäusern an unserer Schule sind auf staatliche Hilfe angewiesen. Die Beantragung von zusätzlichen Geldern, welche eingesetzt werden können, um Schulmaterialien, das Mittagessen der Kinder oder Klassenausflüge zu bezahlen, birgt für sie jedoch häufig große bürokratische Hürden. Sehr wichtig ist deshalb die Zusammenarbeit mit den Eltern. Viele Elternhäuser kommen in der heutigen Gesellschaft mit den Anforderungen, die Behörden und Ämter stellen, immer weniger zurecht und/oder benötigen Hilfe in ihrer Erziehungsarbeit. Die Schulsozialarbeit kann in diesen Problemlagen ein wichtiger Ansprechpartner sein. Sozialpädagogische Angebote der Einzelfallhilfen und Beratungen können hierbei sowohl den Eltern, als auch den Kolleg:innen der Schule helfen. Dies würde bewirken, dass mehr Kinder vollständige Schulmaterialien vorweisen, eine geregelte Mittagsversorgung bekämen und an Ausflügen, Klassenfahrten teilnehmen können. Die Anzahl an Schüler:innen mit einem Migrationshintergrund hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen und wird voraussichtlich auch in den kommenden Jahren eine Herausforderung für uns als Schule darstellen. Die Kinder und auch die Eltern kommen meist mit nur wenigen oder gar keinen Deutschkenntnissen zu uns und benötigen umfangreiche Hilfe. Auch bei diesen Herausforderungen benötigen wir die Unterstützung der Schulsozialarbeit. Sie kann in individuellen Gesprächen beraten und weitere Hilfen vermitteln.

Bezeichnung Zielgruppe 3: Lehrer:innen und Schulleitung

Erläuterung:

Die stetig wachsenden Aufgabenbereiche der Kolleg:innen der Schule stellen uns vor große Herausforderungen im Schulalltag. Neben dem eigentlichen Unterricht, häufen sich die Verhaltensauffälligkeiten und die Konfliktsituationen innerhalb der Schülerschaft. Die Unterstützung der Schulsozialarbeit bei der Bearbeitung dieser Fälle ist dringend notwendig. Die Pädagog:innen sind oft auf die Unterstützung durch die Schulsozialarbeit angewiesen, z.B. Beratung der Eltern in Erziehungsfragen, Unterstützung bei Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten, zum Ausfüllen von Anträgen, Einleiten von Hilfsangeboten, Hilfe bei Kindern in schwierigen Lebenslagen oder in akuten Krisensituationen. Durch die multiprofessionelle Zusammenarbeit mit sozialpädagogischen Fachkräften erhalten unsere Schüler bereits in der Grundschule vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die regelmäßigen Kontakte zu beispielsweise Sozialpädagogischen Familienhilfen, Tagesgruppen, verschiedenen Ämtern oder anderen sozialen Einrichtungen ist den Kolleg:innen zeitlich nicht ausreichend möglich. An dieser Stelle wird die Schulsozialarbeit dringend als Ansprechpartner:in gebraucht. Durch Schulsozialarbeit konnte die Kooperation von Schule und regionalen Partnern positiv beeinflusst und ausgebaut werden und dies soll auch zukünftig weitergeführt werden können. Es bedarf eines vielfältig funktionierenden Unterstützungs- und Beratungsangebotes für unsere Kinder und Eltern.

1-2) Bitte erläutern Sie, warum der gewählte Projektträger am besten für die Zusammenarbeit mit der Schule geeignet ist. [durch die Schulleitung auszufüllen]

Die Volkssolidarität ist in unserer Region ein anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe und ist in ganz Sachsen-Anhalt präsent. Im Laufe der langjährigen Kooperation hat sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt, welche wir als Grundlage für eine gute Zusammenarbeit wertschätzen. Gemeinsam ist es uns gelungen, Schulsozialarbeit an unserer Schule zu etablieren. Der Träger kann auf sehr große Erfahrungswerte in der Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe zurückgreifen. Durch die Vernetzung unserer Schulsozialarbeiterin mit anderen Institutionen der Volkssolidarität profitiert die Schule und somit auch Eltern und Kinder in vielerlei Belangen. Mit der Kindertagesstätte "Regenbogenland" und dem dazugehörigen Hort arbeiten wir eng zusammen. In der Einrichtung arbeitet eine Fachkraft nach § 23 des Kinderförderungsgesetzes, wodurch eine enge Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und Elternhäusern gewährleistet ist. Unser Ziel ist es die Familien schon im Kindergarten zu erreichen, um so den Übergang von Kita zur Schule zu erleichtern und von gelingender Elternarbeit und Vertrauen zu den Kindern profitieren zu können. Die Schulsozialarbeiterin unterstützt regelmäßig den Hort in den Ferien bei Projekten und anderen Aktivitäten. Dadurch kann ein vertrauensvolles Verhältnis außerhalb der Schule zu den Kindern aufgebaut werden. Auch der Kontakt zum Mehrgenerationenhaus der Volkssolidarität wurde intensiviert und eine Zusammenarbeit in Form von Lesepatzen soll ins Leben gerufen werden. Des Weiteren planen wir soziale Projekte in denen gemeinsame Begegnungen zwischen Alt und Jung stattfinden sollen. Davon können alle Beteiligten profitieren und unsere Kinder lernen rücksichtsvoller, verantwortungsvoller und toleranter zu werden.

Teil 2: Zielsetzungen und Maßnahmeplanung

2-1) Bitte stellen Sie die Schwerpunktziele für die Zusammenarbeit von Schule und Schulsozialarbeit, die beim Projektträger verankert ist, bis zum Jahr 2028 vor.
[gemeinsam durch Schulsozialarbeit und/oder Projektträger und die Schulleitung auszufüllen]

inner- und außerschulische Kooperation

Ab dem Schuljahr 2023/24 wird es eine wöchentlich stattfindende Beratung zwischen der Schulsozialarbeit und der Schulleitung geben, welche aktuelle Bedarfe klärt, notwendige Interventionen gemeinsam beschließt und vergangene Maßnahmen auswertet. Diese Beratung zielt auf eine Verbesserung des Schulklimas ab. Zu jedem Treffen wird ein Protokoll angefertigt, welches zur Auswertung in den nächsten Sitzungen herangezogen werden kann.

Auch in den kommenden Schuljahren, soll die bereits bestehende Zusammenarbeit mit der Stadt Staßfurt und der Schule/ Schulsozialarbeiter:in weiter ausgebaut werden. Es ist vorgesehen regelmäßige Treffen zu organisieren, welche Raum für den kollegialen Austausch, für die Planung und Evaluation von gemeinsamen sozialpädagogischen Projekten, für Fallbesprechungen und die Bearbeitung von aktuellen Herausforderungen bieten. Dazu werden Ergebnisprotokolle angefertigt.

Weiterentwicklung der Infrastruktur von Kinder- und Jugendhilfe auf kommunaler Ebene.

Unterstützung für Schüler:innen

In den kommenden Schuljahren sollen interessierte Kinder der dritten Klassen zu Schüler-Streitschlichtern ausgebildet werden. In einer wöchentlichen AG werden den Kindern dafür die Grundlagen der Mediation vermittelt. Im Anschluss an die absolvierte Ausbildung können diese Schüler:innen dann allen Kindern der Schule helfen Pausenkonflikte zu bearbeiten, eigenständige Lösungen zu suchen und somit den Streit beizulegen. Die fortlaufende Ausbildung und auch die anschließende Betreuung der Streitschlichter:innen wird durch die Schulsozialarbeit gewährleistet. Ein messbares Erfolgskriterium kann an dieser Stelle der Rückgang der Konfliktbearbeitung durch die Lehrer:innen nach den Pausen sein.

Stärkung der sozialen Kompetenzen durch wöchentlich stattfindendes Sozialtraining in den ersten Klassen. Feedback-Runden ermöglichen eine Reflexion des Projektes und des individuellen Verhaltens der Schüler:innen.

Planung von Ferienprojekten vor allem für benachteiligte Kinder der Schule.

Zusammenarbeit mit bzw. Unterstützung von Sorgeberechtigten

Die Schulsozialarbeit steht für die Elternschaft als kompetenter Ansprechpartner in Krisensituationen, sowie bei individuellen Problemlagen als Berater und Vermittler zur Verfügung. Viele unserer Familien sind auf staatliche Hilfen angewiesen, die Beantragung dieser und das Wissen was Ihnen zusteht, stellt aber große Hürden dar. Durch einen gezielten Fragebogen, möchten wir ermitteln, wo Bedarfe liegen und welche Formen der Unterstützung benötigt werden. Dadurch können gezielte Beratungsangebote erfolgen und ggf. weitere Hilfen vermittelt werden. Ziel ist es so Kinderarmut zu verringern und den Kindern die Beteiligung an verschiedenen Projekten/Aktivitäten zu ermöglichen.

Zukünftig möchten wir thematische Elternabende anbieten. Anhand eines Feedback-Bogens sollen Bedarfe ermittelt werden, die für unsere Eltern wichtig sind. Dazu können dann ggf. auch Netzwerkpartner eingeladen werden.

Einrichtung eines Klassenverteilers per E-Mail für die Eltern, um so mehr Familien zu erreichen.

Zusatz: Medienkompetenzförderung und/oder Digitalisierung

Unsere Schule verfügt in fast allen Klassenräumen über digitale Tafeln. Damit können wir den Unterricht vielfältig gestalten und auch die Schüler:innen auf die digitalen Möglichkeiten vorbereiten. Weiterbildungen zu den Tafeln sollen für alle Kolleg:innen noch stattfinden.

Auch die Homepage der Schule soll aktualisiert werden, um Eltern, Schulsozialarbeit und Schulleben besser zu vernetzen und nach außen transparenter zu machen.

2-2) Bitte beschreiben Sie anhand der Aufgabenschwerpunkte, wie eine mögliche Umsetzung durch Schulsozialarbeit erfolgen soll. [gemeinsam durch Schulsozialarbeit und/oder

Projekträger und die Schulleitung auszufüllen]

Aufgabenschwerpunkt	Ist das Angebot vorgesehen?
a) Intervention und Beratung in akuten Krisensituationen	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Bitte erläutern Sie kurz die zielgruppenspezifische Umsetzung der sozialpädagogischen Maßnahme.

In einem Krisenfall wird möglichst am gleichen Tag ein Elterngespräch vereinbart, welches vertraulich oder auch in Kooperation mit der Klassenleitung geführt wird. Der aktuelle Vorfall kann in dieser Beratung ausgewertet und analysiert werden. Die häusliche und familiäre Situation soll dabei ebenfalls erörtert werden. Anhand von den gesammelten Informationen können je nach Problemlage, Hilfsangebote der Kinder- und Jugendhilfe vermittelt oder andere gemeinsame Vereinbarungen getroffen werden.

b) Beratung von jungen Menschen, insbesondere in schwierigen Lebenslagen	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Bitte erläutern Sie kurz die zielgruppenspezifische Umsetzung der sozialpädagogischen Maßnahme.		
<p>An unserer Schule lernen viele Kinder mit einem Flüchtlingshintergrund und Kinder mit traumatischen, familiären Erfahrungen die im Heim leben. Für diese Schüler:innen soll Schulsozialarbeit ein verlässlicher und vertrauensvoller Ansprechpartner sein. Treten im Schulalltag Situationen auf, welche traumatische Erinnerungen wecken, so kann die Schulsozialarbeit ein Rückzugsort sein und individuelle Betreuung in diesen Situationen bieten und ggf. Hilfe vermitteln.</p>		
c) Förderung des sozialen Lernens, der Partizipation und der Konfliktbewältigung	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Bitte erläutern Sie kurz die zielgruppenspezifische Umsetzung der sozialpädagogischen Maßnahme.		
<p>Wie auch im vergangenen Jahr wird das Soziale Kompetenztraining in den ersten Klassen in den kommenden Schuljahren einen zentralen Aufgabenschwerpunkt der Schulsozialarbeit darstellen. Für dieses Angebot werden im Stundenplan der Kinder feste Stunden bereitgestellt. Ab dem Schuljahr 2023/24 findet eine Streitschlichter-AG statt, in der die Schüler:innen wichtige soziale Schlüsselkompetenzen wie Empathie, Toleranz und Teamarbeit erlernen sollen, um so langfristig davon profitieren zu können.</p>		
d) Umgang mit Schulverweigerung, Mitwirkung bei Prozessen zur Vermeidung von Schulverweigerung und Sicherung von Schulerfolg	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Bitte erläutern Sie kurz die zielgruppenspezifische Umsetzung der sozialpädagogischen Maßnahme.		
<p>Durch gezielte Prävention soll Schulverweigerung entgegengewirkt und der spätere Schulerfolg gesichert werden. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit von Schule, Elternhaus und ggf. Jugendamt ausschlaggebend. Geplante Angebote zielen dabei auf die Schaffung von positiven Erlebnissen im schulischen und außerschulischen Alltag ab. Eines dieser Projekte ist der jährliche Hempelmann-Schlagball-Cup an dem unsere Schule teilnimmt. So sollen schöne Erlebnisse im schulischen Kontext geschaffen werden.</p>		
e) Vermittlung von Bildungsangeboten	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Bitte erläutern Sie kurz die zielgruppenspezifische Umsetzung der sozialpädagogischen Maßnahme.		
<p>Die Vermittlung von Sprach- und Lesekompetenzen erachten wir als wichtige Grundvoraussetzung. Wir haben viele ukrainische Kinder und Kinder aus bildungsfernen Familien, die Unterstützung benötigen. Dafür planen wir mit Unterstützung unseres Trägers den Einsatz von Lesepaten aus dem Mehrgenerationshaus. Diese können dann 2-3 Mal pro Woche mit den Kindern individuell üben. Begleitet und unterstützt wird dies durch die Schulsozialarbeiterin.</p>		

f) Zusammenarbeit mit und Unterstützung von Elternhäusern	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Bitte erläutern Sie kurz die zielgruppenspezifische Umsetzung der sozialpädagogischen Maßnahme.		
<p>Eine Aufgabe der Schulsozialarbeit wird weiterhin die Unterstützung der Eltern bei Antragsverfahren für zusätzliche Hilfen aus dem "Bildungs- und Teilhabepaket" sein. Die Beantragung dieser Gelder stellt sie aber vor Herausforderungen, welche in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit überwunden werden sollen. Auch Termine mit dem Jugendamt oder anderen Institutionen, stellt Eltern oft vor Probleme. Dies soll durch Begleitung der Schulsozialarbeit unterstützt und erleichtert werden.</p>		
g) Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Schulleitungen und regionalen Akteuren	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Bitte erläutern Sie kurz die zielgruppenspezifische Umsetzung der sozialpädagogischen Maßnahme.		
<p>Die Teilnahme und Mitwirkung an schulischen Gremien ist ein wichtiger Aufgabenschwerpunkt der Schulsozialarbeit. Wöchentlich findet ein Treffen zwischen der Schulleitung und der Schulsozialarbeiterin der Schule statt, welches sich mit den aktuellen Problemlagen der Schüler:innen und Kolleg:innen befasst und gemeinsam Lösungsstrategien abstimmt. Zudem nimmt die Schulsozialarbeit an Gesamtkonferenzen, Klassenkonferenzen und monatlichen Dienstberatungen der Schule teil.</p>		

2-3) Bitte fügen Sie dem Konzept einen beispielhaften Wochen- oder Monatsplan als Anlage bei, der Einblicke in die Arbeitsplanung der Schulsozialarbeit ermöglicht.
[gemeinsam durch Schulsozialarbeit und/oder Projektträger und die Schulleitung auszufüllen]

Teil 3: Qualitätsentwicklung

<p>3) Bitte beschreiben Sie, wie die Qualität der sozialpädagogischen Arbeit an Ihrer Schule gewährleistet werden soll. [gemeinsam durch Schulsozialarbeit und/oder Projektträger und die Schulleitung auszufüllen]</p>	
<p>schulintern</p>	
Benennung der Maßnahme	Beschreibung der Zielsetzung
<p>1. Schülerbefragung</p>	<p>In einer Schülerbefragung sollen die Anliegen und Bedarfe der Kinder ermittelt werden. Dafür wird jeweils eine Stunde in der Klasse genutzt und die aktuellen schulischen Gegebenheiten evaluiert. Der Fragebogen wird anschließend ausgewertet und mögliche Veränderungen mit der Schulleitung, dem Schulleiternrat und mit den jeweiligen Klassen besprochen.</p>
<p>2. Beratung zwischen Schulleitung und Schulsozialarbeit</p>	<p>In wöchentlichen Beratungsgesprächen zwischen Schulleitung und Schulsozialarbeit, werden aktuelle Bedarfe der Schule ermittelt, gemeinsame Absprachen getroffen, die Vorgehensweise in einzelnen Fällen besprochen und in den kommenden Sitzungen reflektiert und ausgewertet. Außerdem nimmt die Schulsozialarbeit an allen wichtigen Gremien der Schule teil, um aktuelle Bedarfe zu ermitteln und die Qualität der sozialpädagogischen Arbeit stetig zu verbessern.</p>
<p>trägerintern</p>	
Benennung der Maßnahme	Beschreibung der Zielsetzung
<p>1. Schulung/ Weiterbildung</p>	<p>Durch trägerinterne Informationsveranstaltungen/ Fortbildungen zu aktuellen Themen der Sozialen Arbeit und relevanten Themen mit Bezug auf Kinder- und Jugendhilfe die von der Schulsozialarbeit wahrgenommen werden, kann eine gemeinsame und stetige Weiterentwicklung gewährleistet werden.</p>
<p>2. Austausch zwischen Träger und Schule</p>	<p>Im multiprofessionellen Team findet ein regelmäßiger Austausch statt. So können aktuelle Bedarfe ermittelt und die Arbeit der Schulsozialarbeit reflektiert werden. Dies soll der Sicherung der Qualität der Arbeit dienen und eine gelingende Kooperation ermöglichen.</p>
<p>systemübergreifend</p>	
Benennung der Maßnahme	Beschreibung der Zielsetzung
<p>1. Zusammenarbeit mit Netzwerkstellen</p>	<p>Durch die Teilnahme an den Arbeitskreisen, angeleitet durch die Netzwerkstelle "Schulerfolg im Salzlandkreis", welche auch regionale Akteure, Institutionen und Beratungsstellen vereinen, wird die Qualität der Schulsozialarbeit an den Schulen erheblich gesteigert. Dort angebotene Fortbildungen sind stets an den Bedarfen der Schulsozialarbeit ausgerichtet, dienen der Reflexion der eigenen Tätigkeit und fördern neue Impulse in der täglichen Arbeit.</p>

Infrastruktur



Für die Schulsozialarbeit steht ein eigener Raum in der Schule zur Verfügung, der ausschließlich von ihr genutzt wird.

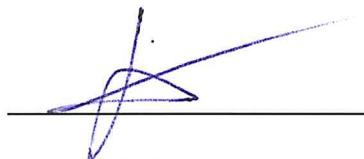


Mindestens zwei der nachfolgenden infrastrukturellen Merkmale stehen Schulsozialarbeit zur Verfügung: Diensttelefon, Internetanbindung, dienstliche E-Mail-Adresse oder IT-Arbeitsplatz.

Unterschrift Schulleitung



Unterschrift Projektträger



Volkssolidarität

Kinder-, Jugend- und Familienwerk gGmbH ST
Leipziger Straße 16, 39112 Magdeburg
Tel: 03 91-28 03 90, Fax: 03 91-2 80 39 13 09
E-Mail: kjf-ggmbh@volkssolidaritaet.de